

Sommerhitze

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 30

PDF erstellt am: **11.09.2024**

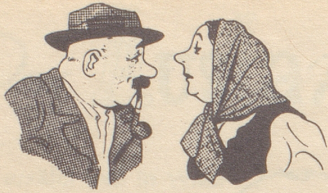
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-491527>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Chueri und Rägel

«Es isch doch chum me zum Uushalte bi dere Hitz, Rägel. Wenn ich sovil Wasser tät trinke, wien ich eigetlich gern wett, so tät mer sicher scho Brunnechressich zun Oore us wachse.»

«Du häsch di gwüß nid z beklage, Chueri. Du schaffisch am Morge früe und Zabig schpat – der Tag dur, über di grööscht Hitz, gseet me dich ja nie neime. Aber tänk doch a di arme Lüt, wo sich a de Tuurdöswiss müend ab-

plage bi dere Hitz! Die chönd eim leid tue.»

«Tuurdöswiss isch doch verby, Rägel. Was verzellsch au!»

«He, ich meine doch scho di nöchsch Tuurdöswiss, nid di letscht.»

«Vo Schport verschtaasch du en Chabis, Rägel. Es git pro Jaar bloß ei Tuurdöswiss und di nöchsch isch erscht nünzähundertdreiefüßg.»

«Häsch du en Aanig! Die hät gwüß scho wider agfange. Vorem Veloränne chunnt s Ränne um di einzelne Etappe-Ort, und i dene Etappe-Ort chunnt dann wider s Ränne vo Firma zu Firma wägem Chlütter. Und das alles us reinem Idealismus! Und bi sonere Hitz! Huet ab vor dene Gigante! Vor de Gigante der Landschtraße und vor de Gigante des Bettelstabes. Mir wärs jetz eifach z heiß zu some Schport.»

AbisZ



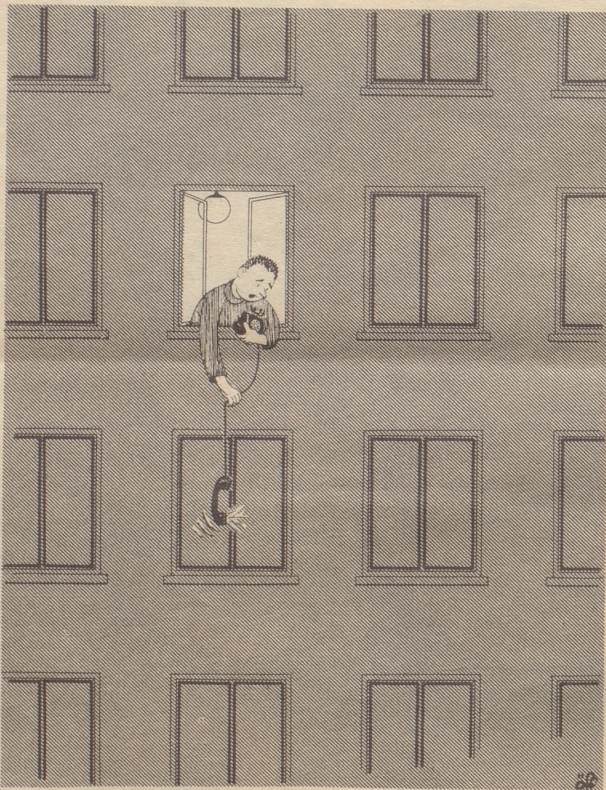
Das kleine Erlebnis der Woche

Lieber Nebelspalter!

Einen schönen Ferientag benützend, besuchte ich, gut ausgerüstet mit Kernen aller Art, mit meinen Kindern den Eichhörliweg von Arosa. Die Zutraulichkeit und Possierlichkeit der sonst so scheuen Tierchen versetzte die Kinder immer wieder in helles Entzücken. Leider wurde die Freude an diesem Erlebnis oft durch unvernünftige Spaziergänger, welche die Tiere mit ihrem lärmigen Tun verscheuchten, vergällt. Gerade als wir wieder mit aller Geduld eine ganze Gruppe dieser possierlichen Tierchen angelockt hatten, platzten drei Backfische mit lautem Gelächter mitten hinein und zerstörten das Idyll. Nun wollte sich eine dieser drei Jungfrauen selber produzieren, indem sie ihre mit Nüßchen gefüllte Hand gegen den Stamm einer Tanne hielt. Und wirklich, schneller als erwartet, rutschte ein Eichhörchen am Stamm hinunter. Als es aber mit den Vorderpfoten die dargebotenen Nüßchen erfassen wollte, riß die Jungfrau in plötzlichem Erschrecken vor der kleinen Kreatur ihre Hand zurück, worauf sich das Tierchen daran festzuhalten versuchte und in der Folge einen kräftigen Kratzer darauf hinterließ. Zornig rief das Fräulein nun aus: «Oh du tumms Gschöpf!» Nun konnte ich mich nicht mehr enthalten, höflich zu fragen: «Meined Si s Eichhörli?»

Mit roten Köpfen verließen die drei Backfische den Schauplatz, und damit kehrte im Walde die Ruhe wieder ein.

Brun



„s isch scho wider für Sie Herr Hueber!“

Achtung! Kurvel

Das Gehirn ist ein wunderbares Organ: es fängt an zu arbeiten, wenn man morgens aufsteht, und hört nicht auf, bis man ins Büro kommt.

R. W. Emerson

Sommerhitze

An der Sonne sitzen
Kann jetzt keine Wonne sein.
Lieber als zu schwitzen
Trink ich in der «Sonne» Wein. fis

BÄUMLI-HABANA
DER GUTE STUMPEN

EDUARD EICHENBERGER SÖHNE · BEINWILSEE

Zeughauskeller
Paradeplatz Zürich Walter König

Das interessante Lokal
mit der interessanten Speisekarte

Nächste Woche erscheint
unsere
**erste Hundstags-
Nummer**
Reichhaltig illustriert